

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürr

Verlagspr.: Monatl. d. Post 4.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., 30 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Der 1spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 3, Reklame 15 3. A 1.40 einschl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt Nachh. nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfällig wird. ab. Betriebsfür. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 223

Altensteig, Dienstag, den 24. September 1935

58. Jahrgang

Winterhilfswerk 1935—36

Erwerb der Monatsürplafette für das WSW.

Berlin, 23. Sept. Für das Winterhilfswerk 1935/36 werden, wie im Vorjahr, gleichfalls Monatsürplafetten herausgegeben. Für den Erwerb dieser Monatsürplafetten hat der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk im Einverständnis mit dem Reichs- und preussischen Minister des Innern und dem Reichsfinanzminister folgende Richtlinien erlassen:

Anspruch auf Aushändigung der Plafette haben:

- 1. a) Lohn- und Gehaltsempfänger, die während der sechsmonatigen Dauer des WSW 1935/36 (1. Oktober 1935 bis 31. März 1936) ein Opfer von 10 v. H. ihrer Lohnsteuer an das WSW leisten.
- b) Lohn- und Gehaltsempfänger, die wegen ihres geringen Einkommens zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden, gegen ein Opfer von monatlich 25 Pfg.
- c) Festbedienstete, die neben ihrer Lohnsteuerleistung noch zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn sie neben ihrer monatlichen Spende in Höhe von 10 v. H. ihrer Lohnsteuer ein monatliches Opfer in Höhe von 3 v. H. ihres für das Jahr 1934 veranlagten Einkommensteuerbetrages an das WSW entrichten, soweit die Steuerschuld nicht durch Lohnabzug getilgt ist. Diese 3 v. H. werden also lediglich von der Einkommensteuer-Rechtschuld errechnet.

2. a) Gewerbetreibende und Angehörige der freien Berufe, sowie sonstige Einkommensbezieher, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, soweit sie monatlich ein Opfer in Höhe von 3 v. H. des für das Jahr 1934 veranlagten Einkommensteuerbetrages an das WSW entrichten.

b) Inhaber von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, wenn sie monatlich 3 Prozent des für das Jahr 1934 veranlagten Einkommensteuerbetrages an das WSW entrichten.

c) Gewerbetreibende und Angehöriger freier Berufe, sowie sonstige Einkommensbezieher, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn sie einen Mindestbetrag von monatlich 1 RM. während der Dauer des Winterhilfswerkes opfern.

3. Kapitalgesellschaften (namentlich Aktiengesellschaften und GmbH.), wenn sie während der sechsmonatigen Dauer des WSW (vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936) ein Opfer in Höhe von insgesamt 20 Prozent der ihnen auferlegten Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer bringen. Falls im vorhergehenden Geschäftsjahr ein entsprechendes Einkommen erzielt wurde und Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer nicht festgesetzt sind, erhalten sie die Plafette, wenn sie für die sechsmonatige Dauer des WSW insgesamt 0,5 vom Tausend des Reinvermögens vom letzten Bilanzstichtag opfern. Wer weder Reinvermögen besitzt, noch Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer leisten muß, hat sich, um die Plafette zu bekommen, mit einem seiner Leistungsfähigkeit entsprechenden Betrage zu beteiligen, mindestens aber monatlich 1 RM. an das WSW zu opfern.

Die obigen Richtlinien enthalten lediglich Mindestsätze zum Erwerb der WSW-Plafette. Es wird jedoch die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß das von den Einzelpersonen und Firmen zu bringende Opfer in einem angemessenen Verhältnis zur tatsächlichen Leistungsfähigkeit steht.

Das gebührenfreie Abbuchungsverfahren, die Eintopf-, Pfund- und Reichsstraßenkassammlungen bleiben von dieser Regelung unberührt.

ges. Hilgenfeldt,
Reichsbeauftragter für das WSW.

Einberufung des türkischen Ministerrats

Gemeinsame Manöver der griechisch-türkischen Flotte

Istanbul, 23. Sept. Angesichts der zunehmenden Verschärfung des englisch-italienischen Gegenjages im Mittelmeer ist der türkische Ministerrat für Montag nach Ankara einberufen worden. In der Begleitung des Staatspräsidenten Atatürk befand sich auch der Höchstkommandierende. Er wird neben anderen militärischen Sachverständigen am Ministerrat teilnehmen.

Wie bereits gemeldet, trafen am Freitag ein griechisches Flottengeschwader und ein Geschwader von griechischen Militärflugzeugen zum Besuch der türkischen Flotte in den Dardanellen ein. Rummehr teilt die türkische Presse mit, daß in den nächsten Tagen gemeinsame Manöver stattfinden werden, an denen die türkische Flotte und die in den Dardanellen liegenden griechischen Kriegsschiffe und Flugzeuge teilnehmen werden. Das Oberkommando bei diesen Übungen führt der griechische Admiral, der seine Flagge zu diesem Zweck auf dem türkischen Schlachtschiff „Yavuz“ setzen wird. Auch zwei rumänische Torpedoboote werden möglicherweise an den Übungen teilnehmen.

Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern.
Adolf Hitler.

Die Genfer Vermittlung gescheitert

Die Forderungen Italiens - Die Sitzung des Fünfer-Ausschusses auf Dienstag vertagt

Genf, 23. Sept. Die Sitzung des Fünfer-Ausschusses am Montag mittag, an der auch der aus Paris zurückgekehrte französische Ministerpräsident Paval wieder teilgenommen habe, begann mit einem Bericht des Vorsitzenden Madariaga über seine Unterredung mit Aloisi. Aus diesem Bericht ergab sich, daß der italienische Vertreter lediglich die Ablehnung des Entwurfes des Fünfer-Ausschusses im Einzelnen begründet und nicht etwa eigene Vorschläge unterbreitet hat. Dabei hat Aloisi zum erstenmal wenn auch in diplomatischer Form, den Umfang der italienischen Ansprüche umschrieben; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses dahin aufgefaßt, daß Italien die sogenannten „geraubten Gebiete“ Abessinien für sich beansprucht, sowie ferner die politische und militärische Heberwahrung des Kernlandes von Abessinien verlangt. Bei dieser Sachlage erschien eine Fortsetzung der Vermittlungsverhandlungen aussichtslos.

Die Vertagung des Ausschusses auf Dienstag vormittag soll den Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit geben, sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen.

Der Fünfer-Ausschuß hat im übrigen in seiner Sitzung von der am Montag morgen eingetroffenen abessinischen Antwort Kenntnis genommen, in der die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses als Verhandlungsgrundlage angenommen werden.

Abessinien nimmt an

Paris, 23. Sept. Der abessinische Vertreter Tefle Hawariate hat dem Genfer Fünfer-Ausschuß erklärt:

Meine Regierung hat mich soeben wissen lassen, daß sie die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses zur Regelung unseres Streites mit Italien annimmt. Meine Regierung nimmt diese Vorschläge in der Form an, in der sie uns übermittelt worden sind, d. h. als Verhandlungsgrundlage. Wir beabsichtigen in der Tat über die Art und Weise ihrer Durchführung zu verhandeln.

Will Italien verhandeln?

Französische Presseurteile

Paris, 23. Sept. Die Pariser Presse betrachtet die Entwicklung der italienisch-abessinischen Frage zwar unter einem etwas optimistischeren Gesichtspunkt, als dies nach der Veröffentlichung der amtlichen Verlautbarung des italienischen Ministerrates der Fall war, macht aber hinsichtlich einer endgültigen Einigung die größten Vorbehalte. Man weiß allgemein auf die Spanne hin, die zwischen den italienischen Forderungen und den Angeboten des Fünfer-Ausschusses liegt, und die man für zu groß hält, als daß sie überbrückt werden könnte. Man betrachtet jedoch den Besuch Aloisis beim Vorsitzenden des Fünfer-Ausschusses als ein Zeichen der italienischen Verhandlungsbereitschaft, die zu gewissen Hoffnungen berechtigt. Die Genfer Sonderberichterstatter der großen Blätter erklären übereinstimmend, man glaube in Völkerbundskreisen zwar nicht daran, daß England den italienischen Forderungen stattgegeben werde; immerhin werde der Schritt Aloisis eine Antwort des Fünfer-Ausschusses nach sich ziehen, so daß die Verhandlungen praktisch fortgesetzt würden. Nur in dieser Tatsache lehe man einen wenn auch nur geringen Hoffnungsschimmer.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ erklärt, es handle sich praktisch um italienische Gegenanschläge, wenn dieses Wort auch von keiner Seite ausgesprochen worden sei. Er

rechnet damit, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, glaubt aber nicht daran, daß die italienischen Forderungen vom Fünfer-Ausschuß und vom Völkerbundrat angenommen werden. Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß man der italienischen Regierung Gegenanschläge unterbreiten werde, die aber weit entfernt von den italienischen Forderungen sein würden.

Auch der Genfer Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ hat den Eindruck gewonnen, daß die Spanne zwischen den italienischen Forderungen und den Zugeständnissen, die England gegebenenfalls machen könnte, viel zu groß sei.

Bemerkenswerte englische Stimmen

London, 23. Sept. Die Nachricht aus Genf, daß der italienische Vertreter Baron Aloisi dem Vorsitzenden des Fünfer-Ausschusses, Madariaga, die italienischen Einwendungen gegen den neuesten Vermittlungsplan auseinandergesetzt habe, wird als ein nicht ungünstiges Zeichen angesehen, weil Mussolini jetzt zum erstenmal nicht sein ewiges Nein wiederhole, sondern Neigung zu Verhandlungen zeige. Indessen wird gemeldet, daß die italienischen Forderungen so weit gingen, daß der Fünfer-Ausschuß sie schwerlich als Verhandlungsgrundlage annehmen könne.

„Times“ erklärt, England habe volles Verständnis für Italiens Verlangen nach Ausdehnung und nach einem Anteil an den Rohstoffen Afrikas. Es handle sich dabei um die Ungleichheit zwischen den „Besitzenden“ und den „Besitzlosen“, die auch andere Länder als Italien betreffe. Indessen sei Italien ebenso wie Großbritannien Unterzeichner der Völkerbundscharta, die eine Neuordnung der internationalen Beziehungen bedeute. In britischen Augen seien Völkerbund und Völkerbundscharta stets ein Werkzeug friedlicher Berichtigung von Ungleichheit gewesen und nicht die harte Verewigung des augenblicklichen Standes der Dinge. In diesem Punkt haben wir uns zweifellos von einigen unserer Nachbarn auf dem Festlande unterschieden. Es gibt jetzt für Italien oder für irgend eine Nation, die sich getränkt fühlt, keinen Vorwand mehr für die Annahme, daß England den Völkerbund nur als einen Vorläufer des Status quo unterstellt. Die „Times“ geht dann weiter auf die Flietenerklärungen im Mittelmeer ein und bemerkt dazu, die Schlachtschiffe seien nicht da, um jeden Augenblick auf Neapel oder Venedig Geometen abzuschleichen.

Der liberale „News Chronicle“ ist der Meinung, daß die italienischen „Gegenanschläge“ nicht sehr ernst genommen werden könnten. Das Blatt glaubt, daß der Fünfer-Ausschuß die Frage jetzt an den Völkerbundrat verweisen solle. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ glaubt, daß Mussolini dringend Verhandlungen wünsche und erklärt, unbedingte Voraussetzung müsse ein, daß Abessinien keinesfalls unter italienische Herrschaft komme. Die Tür für Verhandlungen sei noch immer offen, aber die Bedingung sei, daß Italien die Hauptgrundzüge der Völkerbundscharta annehme. Die rechtskonservative „Morningpost“ betont die Notwendigkeit, einen Krieg in Afrika abzuschwächen und nicht zuzulassen, daß er sich auf Europa ausdehnt.

Gegen weitgehende italienische Forderungen

London, 23. Sept. Die „Times“ aus Genf berichtet, soll Abessinien nach den neuesten italienischen Forderungen künftig nur noch aus den „beiden amharischen Bezirken“ bestehen. Alle Gebiete mit nicht amharischer Bevölkerung sollen italienischer Kontrolle unterstellt werden. Der Sonderberichterstatter der „Times“ bemerkt dazu, in Genf sei man der Ansicht, daß die italienischen Gegenanschläge weit über alles hinausgingen, was der Negus freiwillig annehmen würde und was sich mit den Grundzügen der Völkerbundscharta und den Rechten Abessinien als Bundesmitglied vereinbaren lasse. Es handle sich um die ursprünglichen Forderungen Italiens und es sei nicht anzunehmen, daß der Völkerbundrat bei der harten Stellung, die er in letzter Zeit erhalten habe, mehr Neigung zeigen werde, sie als gerecht anzuerkennen.

Vorbesprechungen des britischen Kabinetts

England vor schweren Entscheidungen

London, 23. Sept. Mit der Entscheidung des Genfer Fünfer-Ausschusses, die Weiterverhandlung über den abessinischen Streit an den Völkerbundrat zurückzuerweilen, ist die Lage — nach übereinstimmender Ansicht in London — völlig auf dem toten Punkt angelangt.

Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Entscheidung, die nunmehr notwendig zu sein scheint, fand bereits am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin in der Downingstreet eine Besprechung der führenden Kabinettsmitglieder statt, die etwa eine Stunde dauerte und ausschließlich der Vorbereitung der für Dienstag vor-

mittag einberufenen Vollsitzung des Kabinetts galt.

In den frühen Abendstunden fand im Hause des Ministerpräsidenten eine weitere Vorbesprechung statt, an der diesmal auch die Chefs der drei Wehrministerien sowie der Stabschef der englischen Luftstreitkräfte Sir Edward Cawington, teilnahmen.

Ueber die weitere Entwicklung gehen in London eine Fülle von Gerüchten um. Auch liegen viele Mutmaßungen vor. Ein Austritt Italiens aus dem Völkerbund kommt, nach einem Reutersbericht aus Rom vorläufig nicht in Frage, es sei denn, daß Italien „von Genf aus hierzu getrieben“ werde.

Fertigstellung der Reichsautobahn

Frankfurt a. M. — Mannheim — Heidelberg

Mannheim, 23. Sept. Nach genau zweijähriger Bauzeit ist nunmehr die gesamte Strecke der Reichsautobahn Frankfurt — Darmstadt — Mannheim — Heidelberg fertiggestellt worden. Unter Führung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, beschäftigten am Montage zahlreiche Persönlichkeit die neue Strecke. Dr. Todt begrüßte die Gäste in Frankfurt a. M. und führte dabei u. a. aus:

„In dieser Stelle hat vor zwei Jahren der Führer den ersten Spatenstich zu der jetzt vollendeten Strecke getan. 700 Arbeiter waren damals angetreten. Aus ihnen sind später 120 000 geworden und heute beschäftigt der große Plan anderer Führer zusammen mit den indirekt am Bau Beteiligten eine Viertel-million Menschen. Aus dem ersten Spaten ist in diesen zwei Jahren der größte Gerätepark geworden, den je ein Unternehmen besessen hat. 52 000 Rollbahnwagen und 2500 Lokomotiven stehen heute zur Verfügung. Beim Bau wurden bis heute rund 130 Millionen Kubikmeter Boden bewegt. Der jetzt fertiggestellte 100 Kilometer lange Teilstück ist als fertiges Werk symbolisch für die Energie und die Entschlossenheit unseres Führers. Wir wissen, daß so wie die ersten 100 Kilometer, auch das ganze Straßennetz fertig werden wird und daß im gleichen Zuge der Wille des Führers beim Ausbau der Reichsautobahnen ebenso wie beim Aufbau unseres ganzen Reiches vollzogen wird. Von der Stelle des ersten Spatenstiches aus grüßen wir den Führer, den Schöpfer der Reichsautobahn, den Schöpfer des neuen Deutschland. Sieg-Heil!“

Anschließend gab der Leiter der obersten Bauleitung Frankfurt a. M., Reichsbahndirektor Bödel, einen kurzen Überblick über die Daten und Arbeiten der Strecke, die durch höchste Wäldungen, durch dichten Laubwald und gelegente Fluren führt. Mit dem seit Ende dieses Jahres dem öffentlichen Verkehr übergebenen Autobahnstück Frankfurt — Darmstadt sind im Zuge der großen Nord-Süd-Linie mit der Fertigstellung der Strecke Frankfurt — Mannheim — Heidelberg insgesamt 85 Kilometer Autobahn

vollendet. Im Jahre 1936 wird die Linie an den beiden Hauptendpunkten weitergeführt, und zwar von Frankfurt nach Bad Nauheim und von Heidelberg nach Bruchsal. Die Strecken Bad Nauheim bis Alsfeld und Bruchsal bis Karlsruhe werden im Jahre 1937 vollendet sein.

Neben kleineren Bauwerken wurden in die neue Strecke drei große Brücken eingefügt und zwar eine 400 Meter lange Betonbrücke über den Rodar und Redarканал, eine Brücke über den Main und über die ausgedehnten Gleisanlagen des Bahnhofs Friedrichsfeld.

An drei Anschlußstellen, nämlich in Darmstadt, bei Biernheim und kurz vor dem Mannheimer Flughafen ist eine Zu- und Abfahrt möglich. Die Teilung der Strecke für den Verkehr nach Heidelberg und Mannheim stellte an die Planung ganz besondere Aufgaben. Durch Kurven, Unter- und Überführungen wird der Verkehr fließend erhalten und für den reibungslosen Fortgang auf der Hauptstrecke Sorge getragen. Die Einfahrt in Mannheim, die in die 52 Meter breite Rundstraße der Stadt, die August-Anlage, übergeht, ist besonders wirkungsvoll und deshalb von Bedeutung, weil in diesem Falle die Reichsautobahn gleichmäßig in eine Großstadt einmündet.

Zur Herstellung der Fernstrecke Darmstadt — Mannheim — Heidelberg waren folgende Leistungen erforderlich: 5 Millionen Kubikmeter Erdmassen wurden bewegt, 130 000 Kubikmeter Bauwerkstein, 850 000 Quadratmeter Betondecken und 70 000 Quadratmeter Schwarzbeton verlegt. Die bewegten Erdmassen von 5 Millionen Kubikmeter entsprechen vergleichsweise der Ladung eines Eisenbahnzuges von der Länge der gesamten deutschen Reichsgrenzen. Daß derartig gewaltige Leistungen in so kurzer Zeit bewältigt werden konnten, ist nur auf die selbstlose Einsatzbereitschaft aller beim Bau beschäftigten Arbeitskameraden der Stirn und der Hand zurückzuführen, die sich darauf werten, an dem großen Werk des Führers mitarbeiten zu dürfen.

Die Reuter aus Genf berichtet, bezeichnete heute ein normalerweise nicht genanntes Mitglied des Führer-Auswahlgremiums die Lage als völlig hoffnungslos. Für die völlige Beseitigung der augenblicklichen Lage ist die Tatsache bezeichnend, daß beispielsweise die Londoner Effektenbörsen an den meisten Gebieten trotz des allenthalben zur Schau getragenen Optimismus heute ziemlich fest mit Britische Regierungskonsoliden zogen teilweise leicht an. Auch die Aktien der führenden Industrieunternehmen wiesen in ihren Notierungen allgemein eine Besserung auf.

Die französisch-englischen Verhandlungen

Paris, 23. Sept. Der Genfer Berichterstatter der Information will berichten können, daß die französisch-englischen Verhandlungen über die Frage der Sicherheit in Europa einen günstigen Verlauf nähmen. Die englische Antwort auf die französische Anfrage soll sehr entgegenkommend gehalten sein. England soll bereit sein, die Völkerverbündigungen zu verstärken und Sühnemahnahmen vorzunehmen, jedoch hängt alles von der Haltung des Völkerverbundes im italienisch-äthiopischen Streitfall ab.

Abyssinien rechnet mit Kriegsausbruch

Addis Abeba, 23. September. Italiens Ablehnung der von dem Genfer Fünfer-Ausschuß ausgearbeiteten und von Abyssinien bereits im Prinzip angenommenen Vorschläge ist hier mit Bestürzung aufgenommen worden. Trotzdem hier eigentlich ernstlich nicht mehr gehofft worden war, daß der Krieg noch vermieden werden könnte, hält man ihn nun für gänzlich unvermeidlich. Führende äthiopische Kreise sind bemüht, den Kaiser zur Ausgabe des bereits vorbereiteten allgemeinen Mobilisierungsbefehls zu gewinnen. Der Kaiser hat sich bisher dieser Forderung widersetzt und dürfte auch weiterhin die Mobilisierung solange wie möglich hinausschieben, um auch nur den Anschein zu vermeiden, als sei Abyssinien der Angreifer.

Kellogg legt sein Amt nieder

Genf, 23. Sept. Das Völkerverbündungssekretariat veröffentlicht ein Schreiben des amerikanischen Mitgliedes des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, W. Kellogg, an den Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes. Kellogg gibt von seinem Entschluß Kenntnis, von seinem Amt zurückzutreten. Er erklärt, die Umstände machten es ihm unmöglich, weiter an den Tagungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes teilzunehmen. Weiter heißt er fest, daß er die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofes auf dem Gebiet der Regelung der internationalen Beziehungen sehr geschätzt habe. Es sei sein Wunsch, weiter am Fortschritt der rechtlichen Völkerverbündungen teilzunehmen. Weiter heißt er fest, daß er die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofes auf dem Gebiet der Regelung der internationalen Beziehungen sehr geschätzt habe. Es sei sein Wunsch, weiter am Fortschritt der rechtlichen Völkerverbündungen teilzunehmen.

Sowjetspionage in Frankreich

Zwei Sowjetspione in Straßburg verhaftet

Paris, 23. Sept. Die französische Presse beschäftigt sich seit einigen Tagen mit der in Straßburg erfolgten Verhaftung einer deutschen Staatsangehörigen und eines Dänen, von denen bald bekannt wurde, daß es sich um Kommunisten handelt. Inzwischen weiß „Lour“ bereits zu berichten, daß die beiden Verhafteten wegen Spionage ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden sind. Trotz des Schweigens, das man um diese Angelegenheit hülle, so fährt das Blatt fort, sei dieser neue Spionagefall außerordentlich schwerwiegend. Man habe zunächst davon gesprochen, daß die Verhafteten nur geringe Summen Geldes bei sich gehabt hätten, in Wirklichkeit habe man bei ihnen jedoch bedeutende Beträge vorgefunden, die dazu bestimmt gewesen seien, die Kassen der kommunistischen Partei Frankreichs aufzufüllen, damit diese ihre Propaganda gegen Italien fortsetzen könne. Man habe außerdem bei den beiden Verhafteten Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen unschwer hervorgehe, daß sie für die Sowjets gearbeitet hätten. Diese Schriftstücke, die ihnen von französischen Kommunisten übergeben worden seien, behandelten ausschließlich Fragen der französischen Landesverteidigung. U. a. habe man einen bis in Einzelne ausgearbeiteten Plan aufgefunden, in dem die Taktik der Kommunisten in der französischen Kriegsindustrie vorgeschrieben wird. Dieses Schriftstück sei von einer derartigen Wichtigkeit, daß sich auch der Ministerrat am Samstag damit beschäftigt habe.

Es sei sogar beschlossen worden, bei einer ausländischen Macht (gemeint seien die Sowjets) diplomatische Schritte zu unternehmen. Ueberraschungen seien in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen, denn eine genaue Prüfung der beschlagnahmten Schriftstücke werde wahrscheinlich die Feststellung erlauben, daß man es mit einer Organisation zu tun habe, die in Frankreich alle interessanten Auskünfte sammle und sie dann durch einen Kurier, der mit einem diplomatischen Paß reise, ins Ausland bringe.

„Marshall der Sowjetunion“

Neue militärische Rangordnung in Sowjetrußland

Moskau, 23. Sept. Die sowjetamtliche Telegraphenagentur verbreitet drei Verordnungen des Hauptmilitärjugendauschusses und des Rates der Volkstribunale, die eine grundsätzliche Neuordnung der militärischen Rangbezeichnungen in der „Roten Arbeiter- und Bauernarmee“, die Schaffung eines „Generalstabes der Roten Armee“ und schließlich das Verbot des Tragens militärischer Uniformen für alle Organisationen und sonstigen Sowjeteinrichtungen bringen.

Die neuen Bezeichnungen lehnen sich weitgehend an die Armeen der westeuropäischen Länder, insbesondere Frankreichs, an. Während es bisher in der Roten Armee Sowjetrußlands im wesentlichen nur den „Genossen Kommandeur“ gab, wird das ständige zarte Offizierskorps nach einer Rangleiter eingeteilt, die zehn Stufen hat. Bei der Landarmee und den Luftstreitkräften ist der erste Offiziersrang der Leutnant. Es folgen sodann Oberleutnant, Kapitänleutnant, Major, Oberst, Brigadefeldkommandeur, Divisionskommandeur, Corpskommandeur und Armeekommandeur ersten und zweiten Ranges. Auch für die anderen Trup-

pentente sowie für die politischen Kommissare in der Armee, die Sanitätsabteilungen, die technischen Trupenteile usw. ist eine entsprechende Rangordnung geschaffen worden. Weiter wurde eine Rangliste für das Unteroffizierskorps geschaffen. Der einfache Soldat heißt „Rotarmist“.

Die Anlehnung an das französische Beispiel tritt besonders stark in der Schaffung der Würde eines „Marshalls der Sowjetunion“ zutage, die persönlich an besonders verdienstvolle Personen des ehemaligen Kommandeursstandes verliehen wird.

In einer zweiten Verordnung wird die Umbenennung des Stabes der Roten Armee in „Generalstab der Roten Armee“ verfügt, und eine dritte Verordnung enthält das Verbot für alle Organisationen, Behörden und Privatpersonen — mit alleiniger Ausnahme der inneren Truppen der GPU — die militärische Uniform oder militärische Rangabzeichen zu tragen. Die Verordnungen bedeuten eine endgültige Ablage an das kommunistische Gleichmaßertum und eine Rängehöhung der Angehörigen der Roten Armee gegenüber der großen Masse der „Sowjetproletarier“.

Dr. Göbbels an die ausländischen Zeitschriftenverleger

Berlin, 23. Sept. Reichsminister Dr. Göbbels empfing am

Montag eine spanische und eine französische Delegation von Zeitschriftenverlegern, die an dem Kongreß der Zeitschriftenverleger in Warschau teilgenommen hatten. Namens der ausländischen Delegierten hielt der Führer der spanischen Delegation, Theodor Colomina, eine Ansprache an den Minister. Reichsminister Dr. Göbbels betonte in einer längeren Ansprache, daß er als Minister des nationalsozialistischen Deutschlands nichts zu verbergen habe und daher ohne schriftliche Vorbereitung frei von der Leber weg reden könne. Wenn stielach in der Welt heute noch ein falsches Bild von den Zuständen in Deutschland bestünde, so wisse er, daß dies nicht nur die Folge von Böswilligkeit sei. In Deutschland regiere heute die Jugend, während in den meisten anderen Ländern noch die alte Generation am Ruder sei. Daraus ergeben sich Temperamentsunterschiede, die zu mancherlei Mißverständnissen führten. Die Mitglieder der deutschen Regierung seien fast durchweg Teilnehmer am Weltkrieg gewesen und hätten daraus die Lehre gezogen, das Individuum in härtere Beziehung zum Staat zu setzen. Die Regierung müsse eine Volkstribunale des Volkswillens sein. Der Volkswille aber werde am besten gefunden dadurch, daß man handle und seine Taten vom Volke sanktionieren lasse; denn aus sich heraus komme ein Volk nur schwer zu wirklichen Handlungen.

Der Minister berührte dann das Gebiet der Pressefreiheit und betonte, daß die Lage für Deutschland eine andere sei als für jene Länder, die den Krieg gewonnen hätten. Gerade bei der heutigen Weltlage, die so voller Spannungen sei, dürfe die Freiheit der Presse nicht zu einer Gefahr für die Erhaltung des Friedens werden. Daraus ergeben sich gewisse Einengungen der individuellen Freiheiten. Andererseits sei aber gerade die nationalsozialistische Regierung der große Wächter von Kunst und Wissenschaft. Dr. Göbbels erinnerte an das Wort des Führers, daß Deutschland bereit sei, an einer Konvention teilzunehmen, wenn denjenigen das Handwerk gelegt würde, die ihre Mission in der Völkerverbündung haben. Mehr noch als bei der durch das Tempo des Tages gedrängten Tagespresse sei es Aufgabe der Zeitschriften, dabei mitzuhelfen durch wahrheitsgemäße und wohlüberlegte Berichterstattung. Der Wahrheit die Ehre zu geben, solle das vornehmste Geiz für jeden Pressemann sein. Damit wäre dem Weltfrieden am besten gedient. Was sich in Deutschland abspiele, sei wirklich eine Renaissance der Geister, eine Um- und Neuwertung aller Dinge. Um aber ein anderes Volk zu verstehen, dürfe man es nicht von der Gekerkaltung des eigenen Volkes aus beurteilen, sondern man müsse den Charakter des anderen kennen lernen und aus dessen eigenem Geiste heraus die Dinge bewerten. Dann könne man auch gerecht urteilen. Aus der Gerechtigkeit erwähle dann am ehesten jene Sympathie, die zu einer wahren Völkerverbündung führen könne. Die Ansprache hinterließ einen sichtlich Eindruck auf die Delegierten.

Hier an die scheidenden Arbeitsdienstmänner

Berlin, 23. Sept. Anlässlich der in den einzelnen Abteilungen des Arbeitsdienstes dieser Tage stattfindenden Entlassungsfeste hielt Reichsarbeitsführer Hierl über den Deutschlandbesucher eine Ansprache an die aus dem Arbeitsdienst scheidenden Soldaten der Arbeit.

In wenigen Tagen, so führte er u. a. aus, werden 150 000 Arbeitsmänner nach abgeleiteter Dienstzeit aus dem Arbeitsdienst entlassen. Ich sage Euch, meine auscheidenden Arbeitskameraden, Lebenswohl und Wünsche Euch zu Eurem weiteren Lebensweg viel Gutes. Ihr könnt aus Eurer Dienstzeit das stolze Bewußtsein mitnehmen, daß Ihr für Euer Volk wertvolle Arbeit geleistet habt. Indem Ihr im Ehrendienst Eures Volkes gearbeitet habt, habt Ihr Euch selbst den größten Dienst erwiesen. Ihr seid im Arbeitsdienst für Eure Arbeit nicht bezahlt worden. Euer Lohn war die Freude an der Arbeit. Bleibt Euer ganzer Leben dessen eingedenk, daß die innere Befriedigung doch der höchste Lohn ist, den eine Arbeit gewähren kann. Laßt Euch nie wieder von der süßlichen Auffassung verführen, daß die Arbeit nur ein notwendiges Übel sei. Die meisten von Euch treten jetzt in die Wehrmacht über, um dort den Waffendienst zu erlernen und nach dieser letzten Ausbildung des deutschen Mannes zum vollwertigen Reichsbürger zu werden. Ich erwarte von Euch, daß Ihr als Soldaten der Schule des Arbeitsdienstes Ehre macht. Soldaten und Arbeitsdienstmänner müssen gute Kameraden sein; sie stehen beide im Ehrendienst ihres Volkes. Eure Führer bleiben Euch nach Eurem Ausscheiden als Freunde verbunden. Dann richtete Reichsarbeitsführer Hierl Willkommenworte an die am 1. Oktober neu in die Lager eintretenden Volksgenossen.

„Graf Zeppelin“

Führt die neue Reichsflagge nach Südamerika

Friedrichshafen, 23. Sept. Nach Beendigung der 100. Oceanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ist der Werktrupp des deutschen Zeppelinreederei an die Arbeit gegangen, auf den beiden 100 und 120 Quadratmeter großen Heckflächen des Luftschiffes die Reichsflaggen aufzumalen. Auf Feuerwehrlaternen und hohen, besonderen Hängegerüsten haben die Arbeiter Tag und Nacht gearbeitet, um in den wenigen Tagen, in denen das Luftschiff im Heimathafen weilt, das Werk zu Ende zu führen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montagabend wieder zu einer neuen Reise nach Südamerika gestartet, mit den Symbolen des neuen Reiches an beiden Heckflächen, den größten Flaggenabmessungen, die je ein deutsches Schiff geführt hat.

Kraftwagenunglück an der Bergstraße

Frankfurt a. M., 23. Sept. Montag nachmittag wurde zwischen Zwingerberg und Auerbach an der Bergstraße ein mit vier Personen besetzter kleiner Kraftwagen von einem entgegenkommenden Omnibus der Reichsbahn angefahren und schwer beschädigt. Von den vier Insassen des Personenkraftwagens, der sich überschlug, wurden zwei auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Devenschiebung in Mainz

Mainz, 23. Sept. Nach einer Mitteilung der zuständigen Gerichtsstelle hat in Zusammenarbeit mit der Zollfahndungsstelle gegen einen katholischen Orden ein Strafverfahren wegen Devenschiebung eingeleitet werden müssen. Die Untersuchung hatte sich auch auf die Zweigniederlassung dieses Ordens in Mainz erstreckt. Der Verdacht, daß auch von Mainz aus größere Geldbeträge geschmuggelt in das Ausland verbracht worden sind, bestätigte sich. Die Oberin der Mainzer Ordensniederlassung ist flüchtig. Eine Ordensschwester wurde festgenommen. Gleichzeitig ist als Sicherungsmahnahme die Dombuchhandlung in Mainz geschlossen worden.

Spieler mit einem Blindgänger fordert 4 Tote

Prag, 23. Sept. Im Lager der Arbeitsabteilung 3 in Obesnice bei Příbram ereignete sich am Sonntag mittig ein schweres Explosionsunglück. Trotz strengen Verbots hatte ein Kräfteiß in das Mannschaftszimmer das Kopfschild eines 10 Zentimeter



Wagners mitgebracht und hantierte daran herum. Plötzlich erglöherte der Blindgänger. Vier Soldaten wurden tödlich verletzt, zwei erlitten lebensgefährliche Verwundungen.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Frankreich

Paris, 23. Sept. Der D-Zug Straßburg-Miesbaden ist am Samstag abend beim Bahnhof Hagenu mit einer Lokomotive zusammengefahren. 21 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Anweit von Reich ließ der Schnellzug Basel-Ofen bei einem Eisenbahnübergang mit einem Lastkraftwagen zusammenstoßen. Der Lastkraftwagen wurde einen Kilometer weit mitgeschleift und die beiden Insassen auf der Stelle getötet.

Generalfreie

in der amerikanischen Braunkohlenindustrie

Newport, 23. Sept. Nachdem es bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der amerikanischen Braunkohlenindustrie zu keiner Einigung über den neuen Tarif gekommen ist, hat nunmehr der schon seit langem andauernde Generalfreistrike begonnen.

Danziger Fragen in Genf

Genf, 23. Sept. Der Völkerbundrat erledigte am Montag nachmittag in öffentlicher Sitzung die auf der Tagesordnung stehenden Danziger Verfallungsbeschwerden gemäß den Vorschlägen des englischen Berichterstatters.

An der Aussprache beteiligten sich außer dem Berichterstatter Eben der polnische Außenminister Sed, der französische Ministerpräsident Laval, der Völkerbundkommissar in Danzig, Lektor, sowie der Danziger Staatspräsident Greiser.

Maschinengewehre gegen polnische Minderheit in der Tschchoslowakei

Weschan, 23. Sept. Die polnische Presse berichtet voller Empörung über die neuen Schritten der tschechischen Behörden gegen die polnische Minderheit in Tschschlo-Schlesien. Für den letzten Sonntag, dem Todestag der beiden polnischen Flieger und Sieger im Europarundflug Zuzko und Wigura sollten bekanntlich an dem Ort ihres üblichen Abfluges, der auf tschechisch-slowakischem Gebiet liegt, eine polnische Gedenkfeier stattfinden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. September 1935.

An die Obstzeuger!

Die Obsterte steht nun vor der Tür und verspricht in vielen Bezirksgemeinden einen ganz annehmbareren Ertrag. Mit ihr ist jedoch heuer eine Neuerung eingetreten: Die Verladekontrolle für Kernobst. Auch unser Bezirk ist in das Kontrollgebiet einbezogen und halte ich es angebracht, die Obstzeuger, den Handel und sonstige Interessenten auf das Wesen der Kontrolle hinzuweisen.

Daushaltungen können auch fernerhin ihren Bedarf unkontrolliert beim Erzeuger direkt kaufen, nicht aber der Handel. Es soll dadurch erreicht werden, daß unserem heimischen Obstbau der ihm gebührende Platz verschafft und die Einfuhr ausländischer Produkte eingeschränkt wird.

Mit dieser Einrichtung ist der Verbraucher also vor schlechter Qualität geschützt, das verlässliche „Bodenrechtobst“ hat also aufgehört für den Handel zu existieren. Ebenso der Verkauf von unansehnlicher Ware, oder solcher die infolge schlechten Geländes als Tafelobst nicht angeprochen werden kann.

Wer also an den Handel verkaufen will, muß sich heuer von vornherein an folgendes gewöhnen: 1. Bei der Ernte müssen gepökelte Pfähle für die Verwendung werden, ebenso sind zum Transport gepökelte Körbe oder Kisten zu verwenden.

der Früchte, den Bestimmungen der Verladekontrolle entsprechend, d. h. wärmig, oder vom Schorf befallenen, oder sonstige Mängel aufweisende Früchte sind vom Verkäufer vor der Kontrolle auszuscheiden, auch der Größe nach ist zu sortieren. Kurse vom Erlernen des Sortierens können auf Antrag in jeder Bezirksgemeinde abgehalten werden.

Wer also glaubt, künftig noch nach altem Jozef absetzen zu können, schadet dem Gesamtertrag, sowie dem Verbraucher und muß zu entsprechender Bestrafung gebracht werden.

Bei Anlieferung auf den Erzeugermärkten (Nagold) ist lose Verpackung in Heu, Stroh, oder Dehm verboten. Zum Transport jeglicher Art ist die deutsche Einheitsobstschale, mit Wellpappe ausgepolstert, das einzig wirtschaftliche Gefäß. Diese Kisten genießen den Vorzug der Billigkeit, eine Beschädigung des Inhalts ist normalerweise ausgeschlossen, und der Laderaum auf Wagen und Fahrzeugen aller Art wird durch Kistenpackung um ein vielfaches besser ausgenützt.

Wenn bis heute in dieser Angelegenheit noch ein Auge zugebückt wurde, so hatte dies meist den Grund, den Obstzeuger allmählich an die Neuerungen, die ja letzten Endes nur zu seinem Nutzen geschaffen wurden, zu gewöhnen. Doch muß mit der „Schonfrist“ einmal Schluß gemacht werden.

Es profitiert dadurch der Erzeuger, der Händler, und der Verbraucher, also ist keine Ursache da, sich dagegen zu stemmen. W. J. Kreisbaumwart.

Kultliches. Ernannt wurden die unständigen Verwaltungsassistenten Kienle beim Oberamt Calw zum Verwaltungsassistenten daselbst, Böllm beim Oberamt Freudenstadt zum Verwaltungsassistenten daselbst.

Reichspostfest des RM. Untergang 126, in Freudenstadt. (Nagold der beste Ring des Untergangs.) 114 Wädel des Ringes Nagold führten am Samstag zum Sportfest nach Freudenstadt, um dort mit fünf anderen Ringen zu zeigen, was im „Jahr der Erntehilfsaktion“ bei uns im RM. geleistet wurde. Im ganzen waren es ungefähr 1000 Wädel, die alle in Privatquartieren untergebracht waren. Sonntagmorgens wurde durch den H. J. und W. Spielmannszug gewacht, bald darauf strömten von allen Gegenden Wädel in blau-weißer Kluft zum Marktplatz, von wo es in geschloßenerm Zug aus der Stadt liegenden Sportplatz ging. Nach einer kurzen Morgenfeier begannen die Mannschaftswettkämpfe der sechs Ringe. Ring III Nagold siegte dabei vor Ring Freudenstadt mit 1041 Punkten im Hantelkampf, an dem sich zehn Wädel aus Nagold, Wildberg und Altensteig beteiligten.

Herbst-Tag- und Nachtgleiche. Am 24. September, nur 39 Minuten nach der Mitternachtsstunde M. G. Z., überschreitet die Sonne in dem am Himmel zur Ortsbestimmung gedachten Gradnetz den Äquator von der nördlichen zur südlichen Breite, sie tritt damit in das Tierkreiszeichen der Waage, und mit diesem Augenblick beginnt der astronomische Herbst, während man in der Meteorologie schon den ganzen September mit Oktober und November zusammen zum „Herbst“ rechnet. Astronomisch zeigt die „Herbst-Tag- und Nachtgleiche“ dadurch an, daß, wie der Name sagt, auf der ganzen Erde Tag und Nacht (bzw. die Zeit, während der die Sonne unter dem Horizont steht) fast genau gleich lang ist. Allerdings nur annähernd, da durch die Strahlendrehung der Luft die Sonne etwas früher auf- und später untergehen scheint, so daß die Zeit der Sonneneindeuter zwölf Stunden neun Minuten beträgt und die Nacht um den gleichen Tag verkürzt ist.

Obhausen, 23. September. (Vom Motorrad gestürzt.) Anweit des Ortes kam gestern abend zwischen 20 u. 21 Uhr nach seinen Angaben der Rauer Eugen Kau-Ebershardt mit seinem Motorrad dadurch zu Fall, daß ein ihm entgegenkommender Motorradfahrer nicht abblende. Mit einem Schlüsselbruch, einem Bluterguß im Auge und Gesichtsverletzungen mußte er ins Kreiskrankenhaus überführt werden.

Nagold, 24. Sept. (Kommandanten-Abschied.) Stations-Kommandant Johannes Birk von Nagold tritt mit Wirkung des 1. November 1935 in den Ruhestand. Birk trat nach sechsjähriger Militärdienstzeit bei den Infanterie-Regimentern 124 und 127 am 1. April 1901 in das Württ. Landjägerkorps ein. Sein Beruf führte ihn in die Kreise Besigheim, Hall, Crailsheim, Heresheim, Gaildorf und am 1. September 1920 nach Nagold, wo er als Kommandant auf eine 12jährige Dienstzeit zurückblicken kann. Anlässlich seines Scheidens verammelten sich am letzten Samstagnachmittag die Landjäger seiner Station im Gasthof zum „Löwen“. Oberlandjäger Walter dankte Kommandant Birk im Namen der Landjäger für das ihnen vermittelte Wissen und Können und das Verhältnis für seine Untergebenen. Gerührt wurden auch das hohe Pflichtbewußtsein, der hohe Fleiß und das unermüdete Schaffen des Scheidenden. Walter überreichte dem Kommandanten einen Blumenkranz als Abschiedsgeste. Sichtlich gerührt dankte der Scheidende. Stationskommandant a. D. Lenz von Nagold, der Vorgänger des Kommandanten, schilderte Birk als einen lieben und aufrichtigen Kameraden, den er ungern scheiden sehe. — Am Abend des gleichen Tages fand im Hotel „Böhr“ zu Ehren des Scheidenden eine Feiertag, an der neben den Landjägern insbesondere die Beamten des Oberamts und Amtsgerichts und mehrere Bürgermeister teilnahmen. Landrat Dr. Lauffer und Amtsrichter Dr. W. J. J. dankten dem Kommandanten für seine treuen Dienste und seine gewissenhafte Pflichterfüllung und wünschten ihm und seiner Frau ferneres Wohlergehen. Landrat Dr. Lauffer übergab der Frau des Scheidenden ein Bild der Stadt Nagold. In der Folge schilderte Bürgermeister M. A. Nagold die harmonische Zusammenarbeit zwischen den Bürgermeistern und dem Stationskommando. Veterinär Dr. Meßger gedachte ebenfalls des guten Zusammenwirkens mit dem Kommandanten und betonte, daß er ihn nicht nur als einen vorbildlichen Beamten, sondern auch als Mensch schätzen gelernt habe. Kommandant Birk dankte bewegten Herzens für die Anerkennung seiner Dienste und erklärte u. a., daß er nur seine Pflicht getan habe. — Schon in den nächsten Tagen wird Kommandant Birk mit seiner Frau unsere Stadt verlassen und nach Laupheim verzogen. Mögen sie dort nach getaner Arbeit noch viele Jahre gesund und zufrieden leben.

Walzgrafenweiler, 20. September. (Ein selbsterlöbter Jubilar.) Herr Heiler, früher Proturist in der deutschen Verlagsanstalt Stuttgart, jetzt in Ruhestand in Tübingen lebend, feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum als Kurgarl in Pfalzgrafenweiler. Seit 1910 kommt Herr Heiler mit Regelmäßigkeit in jedem Jahr oft zu wohnen. Ja selbst monatlangem Aufenthalt, der durch die Erkrankung seiner leider vor längerer Jahren verstorbenen Frau bedingt war, hierher, um sich in unseren herrlichen Waldungen, in unserer Höhenluft, und nicht zuletzt in seinem Stammquartier, dem Gasthof zum „Schwanen“ zu erholen. Es ehrt gleichermäßen Gastgeber wie Gastgeber, wenn in unserem Weiler ein Fremder sich so wohl fühlt, daß er 25 Jahre nacheinander regelmäßig

kommt. Wir wünschen Herrn Heiler weiterhin gute Gesundheit in der Hoffnung, ihn noch recht oft hier begrüßen zu dürfen.

Bad Liebenzell, 23. September. (Krieger-Kameradschaftstreffen.) Bad Liebenzell und seine Kriegerkameradschaft haben am Sonntag einen großen Tag gehabt. Liebenzeller alte Soldaten feierten das 50jährige Bestehen ihrer Vereinnigung und durften aus diesem Anlaß die Kameraden des SWL-Bezirks, umfänglich die Kreise Calw, Nagold, Freudenstadt, Neuenbürg, Maulbronn, sowie zahlreiche Freunde aus dem benachbarten Badenland als Gäste bei sich sehen. Das große Treffen der Kriegerkameradschaften vereinte etwa 2000 Kameraden in Bad Liebenzell und nahm in Anwesenheit von Hella, Landesverbandsführer Neckarland-Stuttgart, Bezirksführer Schurr-Neuenbürg, Kreisführer Kühle-Calw, der Kreisführer der Kreise Nagold, Freudenstadt und Forstheim sowie der Vertreter von Oberamt und Kreisleitung Calw und der Stadtverwaltung Bad Liebenzell bei prächtigem Herbstwetter einen glänzenden Verlauf.

Neuenbürg, 23. September. Letzte Woche ist ein Spießhaken von auswärts an einem vor einem hiesigen Gasthaus stehenden Motorrad die Batterie. Nicht lange war er aber Besitzer des fremden Eigentums, denn die Landjägerbeamten hatten alsbald die Spur entdeckt. Die Batterie konnte dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

Ottenshausen, O. A. Neuenbürg, 23. Sept. (Verkehrsunfall.) Der 15 Jahre alte Erwin Böhler aus Ottenshausen fuhr mit dem Fahrrad in der unübersichtlichen Kreuzung auf den nördlichen rechten Koiflügel eines entgegenkommenden Personenkraftwagens auf. Er wurde in die Windkühlerhaube geschleudert. Die Frau des Kraftwagenführers erlitt dadurch eine schwere Augenverletzung. Der junge Böhler hatte einen doppelten Schädelbruch davongetragen. Der Verletzte starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Neutlingen, 23. Sept. (36 000 Besucher.) Das Neutlinger Naturtheater, das in diesem Jahre „Brennende Helma“ des Stuttgarter Dichters Paul Wanner zur Aufführung brachte, schloß seine diesjährige Spielzeit am Sonntag, Oberstudienrat Dr. Kalkreuter gab bekannt, daß in diesem Jahre insgesamt 36 000 Personen das Neutlinger Naturtheater besucht haben.

Heddingen, 23. Sept. (Von der Burg Hohenzollern.) Kürzlich wurden die Arbeiten für die Verjüngung der Burg Hohenzollern mit elektrischem Licht abgeschlossen. Der Anschluß an das Stromnetz der OEW wurde mit einer Hochspannungsleitung vorgenommen, die von Zimmern aus durch eine Schneise auf die Bergspitze und in einem Kabel in ein Untergeläch der Burg geführt wurde. In allen Räumen brennt jetzt das elektrische Licht auf insgesamt etwa 250 Brennpunkten. In die Kosten, die etwa 15 000 RM. betragen dürften, teilen sich das Reich, die Generalverwaltung des Hauses Hohenzollern und die OEW. Mit der Einführung des elektrischen Lichtes ist nun auch auf der Burg die Zeit der Kerzen und des Petroleums vorüber.

Neßingen, 23. Sept. (Hochzeit des Landesportführers.) Eine große Kundgebung für die Bewegung bildete am Samstag die Hochzeit des Führers der hiesigen Ortsgruppe der R. S. D. A. P. und Landesportführers Dr. Eugen Klett, der ein Sohn unserer Stadt ist. Unter den Gästen befanden sich auch Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, sowie fast der gesamte Gaustab, Vertreter der Stadt Stuttgart, der Schwäbischen Turnerschaft und viele andere.

Stuttgart, 23. Sept. (Volkseisenverkehr.) Nach den Angaben der Reichsbahndirektion Stuttgart sind auf der Reichsbahn am Samstag 21. und Sonntag 22. September insgesamt rund 57 000 Personen nach und von Stuttgart-Bad Cannstatt befördert worden. Im Radverkehr Stuttgart-Cannstatt-Ehlingen-Göppingen wurden neben den fahrplanmäßigen Zügen am Sonntag 6 Sonderzüge ausgeführt. Daneben verkehrten am Sonntag 25 „Kraft durch Freude“-Züge aus dem ganzen Lande, die zusammen rund 25 000 Personen beförderten.

Freiballon-Fuchsjagd. Während des 100. 100. Cannstatter Volksfestes findet am Sonntag, 29. September ein Großflugtag statt, in dessen Rahmen auch ein Massenstart von 12 Freiballons erfolgt. Eine Fuchsjagd soll es werden, was da ausgefahren wird. Der Stuttgarter Ballonkurier schickte seinen silbergrauen „Stragala 2“ als Ersten auf die Himmelsreise. Die Führung hat Oberflugmeister Becker. Er hat zwei Stunden, oder 70 Kilometer Luftlinie oben zu bleiben, darf aber auch Zwischenlandungen machen. Die anderen elf Ballone, die schnell hinterher kommen und natürlich auch vom gleichen Windstrom erfaßt werden, sollen nun so von ihrem Führer gefahren werden, daß sie hernach bei der Landung in nächster Nähe zu Boden kommen.

Ulm, 23. Sept. (Brand.) Am Samstag nachmittag war auf noch nicht geklärte Weise vom Spänelsehlhaus aus in einem Schuppen der Papierfabrik Ulmenfurt Feuer ausgebrochen. In dem zweistöckigen Schuppen waren größere Mengen Zellstoff sowie chemische Mineralien gelagert. Die Wände des Schuppens mußten wegen Einsturzgefahr eingestrichen werden. Die Bestände an Zellstoff und Mineralienvorräte sind teils verbrannt, teils unbrauchbar geworden.

Gerlingen, O. A. Leonberg, 23. Sept. (Zusammenstoß.) Am Samstag fuhr der 26 Jahre alte Eugen Gähle mit seinem Motorrad nach Eitingen, um dort die 22 Jahre alte Emma Wiedmaier zu Drehsarbeiten abzuholen. Das Mädchen fuhr auf dem Sojusfuß mit. Auf der Schillerhöhe herrschte dichter Nebel. Trotzdem schnitt Gähle die Kurve und prallte mit voller Wucht auf ein Auto auf. Motorradfahrer und Beifahrerin wurden vom Rad geschleudert. Gähle erlitt einen Ober- und Unterschenkelbruch, die Sojusfahrerin Emma Wiedmaier trug schwere Kopfverletzungen davon.

Bühlertann, O. A. Ellwangen, 23. Sept. (Kind verbrüht.) Im benachbarten Hinterhülberg spielte eine Frau aus Bühlertann mit ihrem zweijährigen Kinde, indem sie es auf den Deckel des Waschkessels stellte und aufforderte, der Mutter in die Arme zu springen. Dies tat das Kind einige Male. Plötzlich tutschte der Deckel und das Kind fiel in das mäßig heiße Wasser des Kessels. Obwohl die Mutter sofort nach dem Kinde griff und es nur etwa bis zu den Hüften ins Wasser versenken war, waren die verbrühten Stellen am Körper des Kindes derart, daß es am nächsten Tage seinen Verletzungen erlag.

Aus Baden

Forzheim, 24. September. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich am Sonntagvormittag kurz nach 18 Uhr an der Kreuzung Untere Springer- und Lulsenstraße. Mit großer Schnelligkeit wollte ein Kraftrad, das aus Richtung Bödingen kam, die Kreuzung befahren, als ein Personenkraftwagen die Springer Straße heraufkam. Mitten auf der Kreuzung stießen die zwei Fahrzeuge so heftig zusammen, daß die Beifahrerin, die Frau des Kraftfahrers, weit über den Kraftwagen hinausflog und hart auf dem Pflaster aufschlug. Das Kraftrad wurde völlig zertrümmert; auch an dem Wagen zeigten die schweren Beschädigungen, wie heftig der Zusammenstoß war. Motorhaube, Kotflügel, Schwingachse und Vorderrad waren völlig verbaut und verbogen. Der stark bremsende Wagen wurde bei dem Zusammenprall mehrere Meter auf die Seite geschleudert. Die Frau erlitt einen Schädelbruch. Der Kraftfahrer selbst trug Quetschungen am rechten Oberschenkel und Hautabschürfungen am ganzen Körper davon. Beide wurden bewußtlos in ein hiesiges Krankenhaus eingeliefert.

Eine unglückliche Familie

Ernsbach, 24. Döhringen, 23. Sept. Samstag vor acht Tagen wollte hier ein 24jähriger junger Mann von Hollenbach, Kreis Künzelsau, Verwandte besuchen. Er fuhr aber mit dem Rad so unglücklich, daß er ins Krankenhaus Künzelsau eingeliefert werden mußte. Die Schwester des Verunglückten, bedient in Herrnhauten, hat sich vor einiger Zeit einen sog. Spreißel in einen Finger geholt und begab sich letzten Montag wegen großer Schmerzen ins Krankenhaus Künzelsau, doch es war zu spät, sie erlag am Mittwoch einer Blutvergiftung. Am Donnerstag fuhr der Vater mit einem Fuhrwerk nach Künzelsau, um die Leiche seiner Tochter heimzuholen. Die Mutter schickte einen Boten zu den Verwandten, um die Beerdigung anzulagen. Bis der Bote hierher kam, wurde schon nachtelefoniert, daß die Mutter einem Herzschlag erlegen sei.

Gautag ehemaliger Kriegsgefangener

Heilbronn, 23. Sept. Am Samstag und Sonntag fand hier der zweite Württ. Gautag der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener statt. Er wurde mit der Ausstellung „Schwäbische Arbeit hinter Stacheldraht“ eröffnet, die Gewerbedirektor Wagner-Ehlingen erläuterte. Bei der Gedächtnisfeier am Sonntag vormittag begrüßte Oberbürgermeister Gältig die Kameraden, während Oberleutnant a. D. Paul die Grüße der übrigen Formationen übermittelte. In einer ergreifenden Ansprache gedachte Stadtpräsident Jäger vor allem der 15000 in der Kriegsgefangenschaft gestorbenen Kameraden. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ widmete die Vereinigung ihren Toten einen Verbeirung nach dem Gesang des Niederländischen Volksgesangs. Die Bundesführer Freiherr von Personer und

innere Linie des Hautages auf. Aus der gemeinsamen Erinnerung, die wir vor allem der Jugend übermitteln wollen, schöpfen wir selbst Kraft zum Leben. In der Gefangenenschaft sind uns die Worte Volk und Heimat erst richtig zum Bewußtsein gekommen. In der Gefangenenschaft haben wir den Kampf um deutsches Leben begonnen, den wir seitdem weiterführen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen zogen die Kameraden im Zeitungs zur öffentlichen Kundgebung auf den Marktplatz. Hierbei rühmte Reichsstatthalter Murr die Frontkameradschaft als Vorbild vor allem für die heranwachsende Jugend und als heroisches Beispiel dafür, was der Einzelner vermag, wenn er sich in den Dienst der Gesamtheit stellt. So wollen auch wir uns dem Willen des Führers gemeinsam unterordnen, damit unser Volk wieder haben wird eine Zukunft der Größe und Stärke, des Glanzes und des Glückes. Bundesführer Freiherr von Personer rief den Gau Württemberg auf zum Kampf um deutsches Leben und weichte dessen Fahnen mit dem Bekenntnis zum Führer. Nach dem Vorbeimarsch vor Reichsstatthalter Murr und dem Bundesführer verteilten sich die etwa 1000 Kameraden auf die verschiedenen Gaststätten zu zwanglosem Zusammensein.

Letzte Nachrichten

Rumänisches Militärflugzeug abgestürzt — 3 Tote

Bukarest, 24. September. Bei einer Notlandung auf eine See in der Nähe von Konstanza wurde ein rumänisches Militärwasserflugzeug zertrümmert. Die dreiköpfige Besatzung wurde getötet.

Wichtige Beschlüsse des Obersten Landesverteidigungsrates Griechenlands

Athen, 24. September. In den letzten Tagen hat der Oberste Rat für Landesverteidigung mehrere Sitzungen abgehalten. Den Vorsitz führte Ministerpräsident Tsaldaris. Der Oberste Rat faßte sehr wichtige Beschlüsse, die streng geheim gehalten werden. Aus guter Quelle verlautet jedoch, daß unter anderen Maßnahmen die Versorgung der bewaffneten Macht mit Kriegsmaterial und Munition sowie 75 Flugzeugen, Zerstörern und Unterseebooten beschlossen worden sei. Ferner seien die Lieferungsverträge von einem Jahr auf drei Monate und darunter herabgeleitet worden. Außerdem sei eine bessere Ausbildung der Mannschaften des Heeres verfügt worden. Aus diesem Grunde sei die normalerweise jetzt erfolgende Entlassung der Reservisten auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Sechs Bergarbeiter in Spanien verschüttet

Driedo, 24. September. In der Grube San Felix bei Meres ereignete sich ein Einsturzungsfall, bei dem sechs Bergarbeiter verschüttet wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, doch besteht keine Hoffnung, die Unglücklichen lebend zu bergen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Parteiangehörige, Parteigenossinnen!
Heute abend 20 Uhr Mitgliederversammlung. Es spricht Dr. Siegel-Eghausen über: Volksgesundheit und der nationalsozialistische Staat. Die Gliederungen und die Jugend sind eingeladen.
Stellv. Ortsgruppenleiter.

Reichsschulungsleiter Freudenstadt

Führerschulung. Am kommenden Mittwoch, 25. Sept., abends 20 Uhr findet im Lesesaal des Kurhauses die Führerschulung statt. Bitte die Ausweise vorzuzeigen und sich sofort in die aufgelegten Anwesenheitslisten eintragen!

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer. Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 25. September 1935, in der Zeit von 11—12 Uhr im Rathaus Altensteig (Wartezimmer) eine Sprechstunde ab.

NS-Frauenhaft Altensteig

Anlässlich der heute abend stattfindenden Parteiverammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Siegel über das Thema „Volksgesundheit und der nationalsozialistische Staat“, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß zahlreiche Erscheinungen Pflicht ist.
Die Frauenhaftsführerin.

HJ., JV., BDM., JM.

Hitler-Jugend Schor 2/19/126

Die Kameradschaft Egenhausen ist heute abend 20.15 Uhr zum Heimabend im Schulhaus. Die Kameradschaft Walddorf ist am Mittwochabend 20.15 Uhr zum Heimabend im Schulhaus in Walddorf. Rotziblod, Bleistift, Lieberheit ist mitzubringen.

Deutsches Jungvolk in der Hitler-Jugend!

Et. Gebietsbereich müssen die Ueberweisungen von Deutschen Jungvolk in die Hitler-Jugend nunmehr mit der Klades-Abrechnung vollzogen werden. Die Standorte Spielberg, Altensteig, Simmersfeld, Eghausen, Berned usw., welche in den Bereich der HJ-Gefolgschaft 17/126 fallen, haben die Ueberweisungsscheine (in fünfjähriger Ausfertigung, es müssen die neuen Formulare verwendet werden) bis spätestens 28. ds. Mo. an Jg. Friedrich Schwarz, Altensteig, Paulusstraße 46 zu senden. Der Termin ist unbedingt einzuhalten!
Der Gef.

Gestorben

Dobel: Friedrich König, Amts- und Volkzeldener a. D., 72 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluss westlichen Hochs ist für Mittwoch zwar zeitweilig aufheiterndes, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Durchführungsbestimmungen zu der Anordnung Nr. 2 und 3 des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes Württemberg. Betr. Verladepfung für Kernobst

1. Die Kreisbaumwarte werden jeweils als Oberprüfer eingeteilt.

2. Grundsätzlich sind die Erzeuger verpflichtet, die Ware an die Prüfstelle zu bringen, damit eine ordnungsmäßige Prüfung durchgeführt werden kann.

Der Händler übernimmt die Ware an der Prüfstelle. Mengen, die größere geschlossene Lieferungen ergeben, können auf der Hofstelle geprüft werden. Diese Lieferungen sind ebenfalls anmeldepflichtig.

3. Jede zum Versand kommende Ladung (Waggon oder Kraftfahrzeug und dergl.) ist am Tage vor der Verladung bis spätestens 17 Uhr bei der zuständigen Meldestelle: Kreisbaumwart Walz-Altensteig, Telefon 316 anzumelden.

Als Prüfer sind eingeteilt: Stadtgärtner Hufnagel-Altensteig, Wilhelmstr.; Stadtbauwart Koller-Ragold, Telefon durch Polizeiwache Ragold; Baumwart Schöckinger in Sulz (über Calw), Telefon durch Nr. 43 Amt Wildberg; Baumwart Helber in Hatterbach, Telefon durch Nr. 93 Hatterbach.

Bei der Anmeldung zur Prüfung hat der Antragsteller folgende Angaben zu machen:

- a) Name des Verladers;
- b) Verladeort;
- c) Tag der Verladung und Zeit des Verladebeginns, zur Verladung kommende Obstsorten, Art der Verladung (lose Schüttung oder Kisten);
- d) Angabe der zu verladenden Mengen in Zentnern.

4. Die Gebühr für die Verladepfung ist durch die Hauptvereinigung der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft, Berlin, wie folgt festgelegt: Tafel- und Wirtschaftsobst M. 0.10 je Ztr., Mindestgebühr 3.50 M.; Fabrikobst (Zahl-Mostobst) M. 0.05 je Ztr., Mindestgebühr 2.00 M.

5. Die deutsche Verladepfung für Obst und Gemüse bestimmt, daß nur „baumzeit gepflückte Ware“ zum Versand kommen darf.

Demzufolge dürfen die Obstsorten: Gewürzluiken, Bohnapfel, Döhringer, Blutstreichling, Boskoop, Ontario, Heschler Gerentapfel, Boikenapfel, Alexander Lukas-Butterbirne, Gräfin v. Paris, Präsident Drouardt, aus dem Bezirk Ragold nicht vor dem 1. Nov. 1935 zur Verladung gelangen.

Die Anordnung tritt am 20. September 1935 in Kraft.

Der Vorsitzende des Garten- u. Weinbauwirtschaftsverbandes Württemberg: (gez.) Köllle.

Der Oberprüfer: (gez.) Walz.

Anmerkung: Für den Bezirk Ragold sind Prüfstationen eingeordnet unter Leitung oben genannter Prüfer:

- 1. In Altensteig: beim Stadt. Schlachthaus, Wilhelmstraße, je von 10—12 und 16—18 Uhr für die Gemeinden: Altensteig-Dorf, Ueberberg, Beuren, Berned, Eitmannsweiler, Simmersfeld, Hünfbronn, Gartweiler, Spielberg, Egenhausen, sowie wenn erforderlich auch für die Nachbargemeinden des Bezirks Freudenstadt.
- 2. In Ragold: bei der Schranne (Rathaus Ragold) von 11—13 und 16—18 Uhr für die Gemeinden: Ragold, Felshausen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Bödingen, Beihingen, Pfondorf, Emmingen, Mündersbach, Rohrdorf, Eghausen, Walddorf mit Monhardt, Schietingen, Egenhausen, Spielberg.
- 3. In Wildberg: am Lagerhaus der Kaufstelle Landw. Genossenschaften 11—13 und 16—18 Uhr für die Gemeinden: Wildberg, Effringen, Schönbrunn, Rosfelden, Sulz, Gältlingen, Ebershardt, Wenden, Bart, Gaugenwald.
- 4. In Hatterbach: beim Haus des Prüfers Helber 11—13 und 17—19 Uhr für die Gemeinden: Hatterbach mit Alt-Ruisra, Ober- und Untertalheim, Schietingen, Neu-Ruisra.

Bei Bahnverlad in Waggonladungen kann auf jeder Verladestation geprüft werden.

Zeitige Anmeldung ist in jedem Fall erforderlich.

Der Oberprüfer: (gez.) Walz.

Felder-Verpachtung.

Von meinen Grundstücken verpachte ich auf mehrere Jahre:
40 a obere Baldwiese am Egenhauser Rang
34 a untere Baldwiese „ „ „ „
98 a auf der Reute
Fr. Scherz zum „Löwen“

Die bauerliche Schau zeigt das Endziel von Marktorientierung und Erzeugungsschlacht: Schaffung und Sicherung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes.

Die Sondernummer des
J. B. Illustrierter Beobachter
vom Reichsparteitag Nürnberg
ist zu haben in der

Buchhandlung Laut, Altensteig.

Und bleibt auf uns ein wenig Gemüße übrig — zu unsern guten Trüppchen weißt's immer!



MAGGI Fleischbrühe

Gemüse-Suppe leidet, unter Verwendung von Gemüseresten. 2 Eßl. (40 g) Butter, 3 Eßl. (60 g) Wehl, Gemüsereste (Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi) oder Suppenreste, 1 Zehn Milch, 1 Liter Fleischbrühe auf 4 Personen. 1/2 Tasse Maggi Fleischbrühe oder aus 4 Zehn Maggi 9 Körner Fleischbrühe. Salz nach Geschmack, Pfefferle.

Das Wehl in heißgemachter Butter hellgelb schmelzen, den Gemüserest dazugeben, mit der Fleischbrühe sowie der Milch aufkochen und bei kleinem Feuer 20 Minuten kochen lassen. Nach Salz abschmecken und feingebadete Pfefferle darüberstreuen.

Württ. Forstamt Altensteig | Ehrut u. Achrut

Schotterlieferung.
Schriftliche Angebote für die Befuhr von 22 cbm Kalksteinen für die Rev. Forsterei Wart und die Zerklüftung von 67 cbm in sämtlichen Rev.-Forstereien sind bis spät. Freitag, den 27. Sept. 1935 vormittags 10 Uhr auf der Forstamtskanzlei abzugeben.

Bestellungen auf nächster Tage einzureichen

Schafschrot u. Leinmehl nimmt entgegen
M. Schürle, Altensteig
Telefon 301.

Ehrut u. Achrut
Praktisches Heilkräuterbüchlein von Joh. Rüngler, Kräuterpfarrer
Preis RM. —.80.

Kräuteratlas
zu obigem Heilkräuterbüchlein enthaltend 100 Heilkräuter in naturgetreuer, farbiger Darstellung von Kräuterpfarrer Joh. Rüngler.
Preis RM. 1.—.
Zu haben in der

Buchhandlung Laut Altensteig

Grömbach — Kälberbronn.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 26. September 1935
im Gasthaus zum „Löwen“ in Grömbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Wurster
Sohn des
Chr. Wurster, Amtdiener, Grömbach

Maria Burkhardt
Tochter des
Andr. Burkhardt, Schuhmacher, Kälberbronn

Kirchgang 12 Uhr in Grömbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

